Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und freue mich pyramidal, Daß ich als Landwehroberft Auch muß in den Dienst einmal.

Zwar bin ich von wegen des Soldes Noch immer ein Bischen erböst: Troft: die Schweis hat in Lausanne Auch nicht besonders gelöst.

Doch werb' meinen Mann ich ftellen, Ganz gehörig und tabellos, Beht's jest mit dem nöthigen Glan An's Kopfwaschen dem Franzos.



Handelsvertrag mit Frankreich.

Honigiüßer Herr von Méline, "zollst" ber Schweiz gar zu viel Ehre! Doch es scheint uns, daß dabei mehr Mélinit als Honig wäre. — Ein Abkommen, heißt es täglich, fomme ficher bald zu Stand; Ja, abkommen wird man sicher, aber von, nicht mit einand'! Und tropdem will Monsieur Méline uns für Frankreichs Freundschaft bürgen; Meint, der Freundschaft könn's nicht schaben, uns ein bischen — tobt du würgen! —

Gesandtschaftliches.

A.: "Welcher auswärtige Gesandte in Bern ift für uns der bequemfte?"

B.: "Wie könnte ich das wiffen ?"

A.: "Das ist ja leicht zu errathen, der deutsche; denn wenn wir neugierig find und etwas Wichtiges in diplomatischer Hinficht erfahren möchten, brauchen wir nur auf ben Buich zu ichlagen.

Etwas vom Kalperlitheater.

En chline Schelm de Thali ift, 's ift gut, wenn me bas nüb bergißt; Erwütscht brum au schier lebeslängli. -En Chline ift nüb fo empfängli.

Mit vierzehn Jahre chunnt dervoh, Will er hät Füfzigtufig gno, En Gmeindeschriber vo Luzern. -Da hat das iet scho weniger gern.

Bim Mang hat's benn icho beffer bichoffe, Drum macht fich Mängä sini Glosse: Vier Jahr, die seiged doch nüd viel Für so e berigs Börfespiel.

Bu guter Lett be Rochat dunnt, Jet würd's mer afe benn doch z'bunt; Schuldig si, und frei ein spreche Und d'Eidgenoffeschaft fell d'Röfte bleche! (Gaiht ab.)

Am Tage nach dem 23. Oktober in Bern.

Chrigel: "Jig beit er eui verfligti Chornhusbrugg, ihr Simmelsdonnere. Es foll ja da Morge bigoft icho eine brüber us giprunge ft vor luter Freud."

Sämi: "Räm's dr Tüfel! Ueber d'Beisehusbrugg uns mar's ihm allwäg a Chunft gfi."

In der Schule.

Tehrer: "Wer weiß mir noch ein ferneres Gleichniß?"

1. Schüler: "Das von Bel dem Drachen." Tehrer: "Gut; ein drittes?"

2. Schüler: "Das vom Militärbrachen, ber jährlich 1500 Millionen verschlingt und doch fein Bauchweh friegt."

Tehren: "Aber das steht doch nicht in der Bibel. Wo haft du es her?" 2. Schüler: "Aus dem "Rebelfpalter".

Tehren: "Was hör' ich? Du wirst doch hoffentlich den "Rebel-

spalter" nicht lesen?"

2. Schüler: "Rein, der Bater liest ihn uns bor."

Allerhöchstes Wiegenlied.

(Gesungen von 400 Amneftirten.)

Ei, du liebes, kleines Ruderle! Marzipan für dich und Zuderle! Mis Pringeffin gnabenvoll geboren, haft bu bich fofort um uns geschoren ;

D, bu munderfeines Muderle, auf bein Wohl ein Freudenschluckerle! Losgelaffen wurden hoch verwundert eingesperrte Beiber, rund : vierhundert!

D, du frisch getauftes Schnuckerle, nimm bafür vierhundert Druckerle! Sollte unfre Brabbeit wieber hinten, wollen wir den madern Storchen minten; Daß ba fommen Zwillingsguderle.

> Taufend Dank, und Freudenjuderle, Tieffte Unterthanenbuckerle!

Ausweg.

Mann : "Rannst bu benn nicht beine Ausgaben etwas einschränken?" Frau: "Ja, weißt bu, Männchen, ich werbe bei einem Megger borgen, der nicht so theuer ift."

Allo dazu.

Frau: "Ihr Maler hat sich jetzt also ein Aquarium angeschafft?" Vermietherin: "Ja, das braucht er auch, er malt jest nur noch Mauarell."

Frage: "Bas für ein Bergnügen macht Behangin, im Falle eines Sieges, seinen tapfern Dahomenern?"

Antwort: "Er bereitet ihnen aus den erichlagenen Franzosen eine Table-Dodd.

Gemeinderath (zu seinem Lehrling): "Wie heißt, weßhalb schreiben Se Gemeinberath mit h am End — soll ich b'leicht doppelt Porto zahlen?"—

Briefkaften der Redaktion.



Brieftasten der Redaktion.

G. H. 1 G. Der Bairsschub mitd num bold überstanden sein. Der Dezember setzt dem Weben der noch die Krone auf und dam, Baterland, schiffe undig meiter! Daß Sie sie das einer noch der Krone auf und dam, Baterland, schiffe undig meiter! Daß Sie sich aber über die vollegt eine Aber ihre vollegt ein der eines der gegen gualsigtet eine auf zu dem Roment, da man Ihnen die Kristen Editer der Kristen erhölter der gegen gualsigtet eines der der der eines der gegen der kristen vollegt oder die Kristen bei Kristen Bunderande der Gegen der kristen der kristen